

TÜRK DİLİ ARAŞTIRMALARI YILLIĞI

BELLE TEN

1 9 5 3

VERBALKOMPOSITIONEN IM TÜRKISCHEN

VON

ANNEMARIE VON GABAIN

Vorbemerkung: Unter 'Osmanisch' wird die Schriftsprache der Zeit von 1453 bis zur Einführung der Lateinschrift in der Türkei verstanden. Der diesem vorausgegangene, bzw. folgende Dialekt wird davon als 'Altosmanisch' bzw. als 'Türkeitürkisch' unterschieden.

Verbalkompositionen waren im Alttürkischen, d.h. in der Sprache der vorislamischen Inschriften und Handschriften, schon reich entwickelt und bereiteten die Vielfalt solcher Konstruktionen in den späteren Dialekten vor, die z. B. G. R. Rahmeti (ARAT) in seinen "Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen", S. 4 - 25, scharfsinnig analysiert hat. Sie verleihen der Sprache eine ausserordentliche Biagsamkeit durch die Möglichkeit, unendlich viele Bedeutungsfeinheiten und verschiedene Grade von Zeiten und 'Aktionsarten' (ein von den Slavisten übernommener Begriff) zum Ausdruck zu bringen. Obwohl die Mundarten der Türkei ja einige recht altertümliche Merkmale bewahrt haben, sind sie doch in der Anwendung von Verbalkompositionen nach und nach sehr verarmt. In J. DENYS klassischer Grammatik und in den Sprachlehrbüchern der Lises finden wir viele Hinweise auf diese Konstruktionen, doch fehlt bisher - m. W. - eine typisierende Darlegung. Indem im Folgenden die verschiedenen Gruppen von Verbalkompositionen festgestellt werden, soll deren Natur deutlich gemacht werden.

Verbalkompositionen sind enge Verbindungen von zwei einander untergeordneten Verbformen, die nur eine einzige Handlung zum Ausdruck bringen, und von denen das voranstehende

Glied nicht etwa nur ein Adverb ist, das eine neue Idee hinzufügt. Solche Verbalkompositionen können von dreierlei Art sein, wie es z. B. für das atü. in der AGr dargestellt worden ist : Sie können aus I. einem (logischen) Hauptverb mit einem Hilfsverb bestehn, II. einem Hauptverb mit einem Descriptiven Verb, oder III. einem Hauptverb mit einem Modalen Hilfsverb. Im aosm. waren alle drei Arten noch recht lebendig, im osm. wurde ihre Anwendung beschränkter, und vollends im ttü. werden sie zuweilen durch nominale Ausdrücke verdraengt.

I. Gruppe : Ein Hilfsverb bildet (J. MAROUZEAU, *Lexique de terminologie linguistique*, Paris 1933) zusammen mit dem eigentlichen (ich möchte sagen : Haupt-) verb einen verbalen Ausdruck, der sich in das Konjugationsschema einfügt. Die Verbindung von Hauptverb mit Hilfsverb ist ja von J. DENY ausführlich dargestellt worden; daher wird diese I. Gruppe hier nur kurz besprochen, und zwar meist unter Bezugnahme auf D.

Es gibt im osm. 8 Haupt- oder finite Verbformen, naemlich z. B. 1. *var-iyor* (s. S. 5-6), 2. *var-ir* (Verbalnomen), 3. *var-mis* (Verbalnomen), 4. *var-acaq* (im atü. nicht vorhanden. BROCKELMANN, *Aosm. Studien I*, ZDMG 1919 : Neben der Form auf *-icaq*, gab es auch die auf *-icagaz* in der Bedeutung "solange man tut", "da man doch tut". Daraus können wir schliessen, dass die Form auf *-acaq* ein Verbalnomen auf *-ga* > *-a*, bzw. *-gi* > *-i* ist, an das ein, oder sogar zwei Verstaerkungspartikeln gefügt worden sind, naemlich *+caq* und *+az*; vgl. ttü. *adam+caq+az* "ein recht braver Mann". Die semantische Unterordnung vermittelt "solange" oder "da" dürfte sekundaer sein, was ja z. B. auch bei *-sar* (s. S. 12-13) angenommen worden ist.), 5. *var-a* (aus aelterem *-ga*; im atü. fehlt diese Form; aber im QB gibt es sowohl *-ga*, als auch das durch die Interjektion *i* erweiterte *-ga+y*, das seinerseits im atü. vorliegt. Dort hat dies Formans eine futurische Bedeutung, die ja bekanntlich der eines Wunsches aehnlich ist.) und 6. *var-mali* (aus aelterem *-ma+lig*; eine formal aehnliche Bildung, gleicher Bedeutung, ist das atü. *-gu+luq*; in beiden Faellen ist naemlich zunaechst ein abstraktes Verbalnomen gebildet worden : *-ma*, und *-gu*; an dieses wurde dann einerseits ein *+lig*, und andererseits ein *+luq* gefügt.). Schliesslich noch 7. *var-di* (ein Verbalnomen auf *-t*, samt der Possessivendung *+i*) und 8. *var-sa* (s. S. 12-13). Die 6 erstgenannten Formen können mit 4 bestimmten Formen des Hilfsverbs

*i- "sein" kombiniert werden, naemlich mit den finiten =praedikativen] Verbformen *i-di*, *i-sä*, *i-miş* und mit der adverbialen Form *i-kän*. Der Verbstamm *i- kann übrigens weggelassen werden: z. B. *var-ıyor i-dim* oder *var-ıyor ± dum* "ich war gegangen". Die Personalbezeichnung wird nur einer der beiden Formen angefügt: (D 442) *sävdiyd + im* oder *sävdi + im idi*; (D 443) *sävdi isä + m* oder *sävdi + im isä*. Auch das Negationsformans -ma- kann bei manchen Verbalkompositionen entweder am 1. oder aber am 2. Teil angefügt werden: (D 513) *yaz-ma-miş ol-* oder *yazmış ol-ma-*. - Die 6 Formen des logischen Hauptverbs sind nominalen Ursprungs, was ja aus ihrer Ableitung verstaendlich ist. Zwar sind einige der Formen, naemlich die auf -ıyor, -a und -malı, heute auf den praedikativischen Gebrauch beschaenkt und können nicht rein nominal, etwa als Attribut oder gar als Subjekt, gebraucht werden; doch weist DENY (D 927 unten) noch letzte Spuren nominalen Gebrauchs im Azeri nach. - Die dem defekten *i- fehlenden Formen werden durch solche von *ol-* ersetzt. Daher kann das Hilfsverb in dieser Verbalkomposition jegliche Endung haben: Wenn diese Komposition einen Satz beschliesst, ist sie finit; ist diese Verbalkomposition ein Attribut, so hat das Hilfsverb eine nominale Form; ist es der Abschluss einer Adverbialen Bestimmung - wenn dieser Ausdruck statt der zuweilen gebrauchten und ganz unpassenden Bezeichnung 'Nebensatz' angenommen werden mag -, dann hat das Hilfsverb die Form eines Konverbs. (Ein Konverb ist - gemaess einer von den Mongolisten eingeführten, und für die Türksprachen ebenfalls sehr passenden Definition, eine nicht-finite Verbform, d. h. sie schliesst einen Satz nicht ab, und sie ist auch nicht nominal. Im ttü. sind es Formen wie *gäl-ip*, *gäl-ä* "kommend", *gäl-äli*, *gäl-incä*, *gäl-äräk* und *gäl-irkän*; nominal dagegen sind *gäl-miş*, *gäl-ir*, *gäl-äcäk*, *gäl-äsi* und *gäl-mäli*; finit sind, ausser den 5 letzten, auch noch *gäl-ıyor*, *gäl-di*, die Wunschform *gäl-ä* und die Imperativformen.) - Diese Verbalkompositionen dienen dazu, das Tempus (Vergangenheit, Vorvergangenheit u. dgl.) und den Modus (Indikativ, Irrealis u. dgl.) genauer zum Ausdruck zu bringen, als es durch einfache Verbformen möglich wäre. - Wenn statt des *i-, das andere Hilfsverb *ol-*, oder gar *bulun-* angewendet wird, obwohl die betreffende Endung auch von *i- gebildet werden könnte - z. B. *yaz-ar ol-dum*, statt des gewöhnlichen *yaz-ar i-dim*, dann (D 511 f.) dürfte ein besonderer

Aspekt - etwa ein Beginnen ? - vorliegen : *az yä-r ol-du* "er begann, wenig zu essen." Für die Verbindung *-miş ol-* vermutet DENY (D 831), dass eine Verwirklichung vorweggenommen werden soll. - Zuweilen wird in diesen Verbalkompositionen sogar *dur-* als Hilfsverb angewendet, das ja als Descriptivum (s. S. 4-5) eine andere Konstruktion verlangt und natürlich auch eine andere Funktion hat.; z. B. (D 406) **sävmişim tur-ur*, durch Haplologie > **sävmişim tur* > *säv-mişimdir*. Was zunächst als Hilfsverb fungierte, ist also hier zu einem Formans heruntergesunken, das den Gesetzen der Vokalharmonie, der Labialattraktion und des Konsonantenanlauts unterworfen ist. Dies +*dir* usw. erscheint besonders häufig als bloße Personalbezeichnung der 3. Person der Formen auf *-miş*, *-acaq* und *-mah*.

Die feinen Bedeutungsunterschiede der einzelnen Verbalkompositionen und der Stellung von deren Personalbezeichnungen sollten uns einmal türkische Fachgenossen auf Grund von Beispielen darlegen !

II. Gruppe : Eine weitere Art von Verbalkompositionen besteht aus einem logischen Hauptverb mit einem darauf folgenden Descriptiven Verb (ein Ausdruck, der schon bei P. MELIJORANSKYJ in seiner 'Syntaxe kirghize', Muséon 1922 vorliegt). Der sehr auffallende Unterschied gegen die I. Gruppe besteht darin, dass das Hauptverb nicht eine finite, d. h. nominale Form hat, sondern eine konverbale auf *-a*, ehemals lautete sie oft auf *-ı* oder (auch nach nicht-rundem Vokal) *-u* oder auch auf *-p*. Ein Descriptivum ist ursprünglich ein normales Hauptverb, das innerhalb einer Verbalkomposition seine Eigenbedeutung fast ganz einbüsst, und nur dazu dient, die Aktionsart des Hauptverbs dieser Verbindung anzugeben. Die Grundbedeutung des Descriptivums ist oft eine Bewegung, bzw. eine negative Bewegung, nämlich ein Stillstand : z. B. *dur-*, *gäl-*, *git-*, *var-*, *qal-*, *düş-*. Dazu kommen Verben, die nur eine Bewegung der Haende bedeuten wie *qo-*, *tut-*, *vär-*; und wahrscheinlich gehört hierher auch *yaz-* "verfehlen".

I. *dur-*, aasm. und osm. auch oft: *tur-* "stehen", drückt in einer Verbalkomposition die Augenblicklichkeit oder auch das Andauern einer Handlung - oder etwa auch eines Zustandes? - aus. Steht es im Imperativ, so soll wohl die Endgültigkeit der Handlung angezeigt werden.

(D 517, asom.) *nazar qil-ı tur-urdurquz* "ihr wart am Betrachten".

- (D 518) *yori-yu tur-urkän* "während man gerade dahingeht".
 (Du 92) *sat-a dur-urlar* "sie verkaufen grade".
 (Du 114) *bän bu vâzirläriñ kör-ä tur-urum* "ich sehe mir immer diese deine Vezire an".
 (Du 115) *ğoban bu sözläri äzbärlä-yü tur-urkän* "während der Schäfer dabei ist, diese Worte auswendig zu lernen".
 (TB 157) *qaç-a dur-ur* "er läuft weiter".
 (TB 157) *añ-a tur-* "tief nachdenken".
 (Z II, XVIII) *baq-a dur-urduñuz* "ihr wart am beobachten".
 (D 517) *sän gid-ä dur!* "geh du nur fort!"
 (TB 157) *um-a dur!* "warte ab", wörtlich: "hoffend stehe!"
 (TB 157) *gäl-i dur-ğıl* "komme oft!", wörtlich: "kommend stehe!"
 Noch häufiger steht das Hauptverb in der Form auf *-p*, *-b*:
 (D 517) *bunlar otur-up dur-urkän* "während sie dasassen".
 (D 517) *gör-üp dur-ur mu-sun* "siehst du (augenblicklich)?"
 (Du 92) *bundan i'raz äd-üb tur-uruz* "wir verlassen ihn augenblicklich"
 (Du 92) *sarimsaqlu nâsnâ yâ-yüb tur-ursän* "du isst augenblicklich etwas mit Knoblauch Gewürztes".
 (Z II XVIII) *gäç-üb dur-urlar* "sie waren entflohen" (eine abgeschlossene Handlung).

Im ttü. wechselt das Konverb auf *-a* mit dem auf *-p*: (HŞ) *söylä-yip dur-* "ununterbrochen reden"; (R) *yat-ıp dur-* "liegen bleiben"; (HI) *baq-a dur- = baq-ıp dur-* "ständig am schauen sein"; (PI 19) *oqu-ya dur-* ist weniger gebräuchlich als *oqu-yup dur-* oder gar die jetzt so beliebte Wiederholung *oqu-r oqu-r*. Die erstgenannte Form ist im Aussterben begriffen, daher wird sie durch die zweite verdrängt. Da auch diese bereits einen Ersatz hat, ist zu erkennen, dass die Kompositionen mit Descriptiven stark im Schwinden begriffen sind.

Dass *dur-*, *tur-* sogar zu einem echten Hilfsverb heruntersinken kann, d. h. dass seine Bedeutung nicht nur verblasst, sondern völlig schwinden kann, wurde S. 4 erwähnt.

Die Entstehung des ttü. Präsens auf *-iyor* ist bekanntlich umstritten. Es dürfte sicher sein, dass es aus einer Verbalkomposition mit einem Descriptivum entstanden ist. D 391 vermutete, dass ein *kör-ä yori-r*, oder - zufolge MENINSKI - ein *kör-ä yürü-r* zugrunde liegt. BANG wies darauf hin, dass *yori-* im osm. nicht als Descriptivum gebräuchlich ist, sondern nur das synonyme *yürü-*, also ein vorder-

vokalisches Wort. Daher nahm er an, dass ein *kör-ä durur* > **köräyurur* > **köräyur* > *köräyor* geworden sei, wobei wegen der Häufigkeit der Anwendung und der besonders frühen Entwicklung hier ausnahmsweise sogar das anlautende *d* zu *y* geworden wäre, während sonst ja nur in- und auslautendes *d* zu *y* wird. Die Konstruktion *-a yürü-* hat fortsetzende Bedeutung (s. S. 10), während doch das Präsens auf *-yor* eine augenblickliche Bedeutung hat, die grade der Komposition mit *dur-* sehr häufig eignet. Daher dürfte der Erklärung des *-yor* < *-a dur-ur* der Vorzug gegeben werden.

2. *düş-* "fallen" deutet als Descriptivum die rasche Abwärtsbewegung einer Handlung an :

(D520) *yat-a düş-* "sich niederlegen".

(D 520) *yıldırım-yu düş-är* "er schleuderte Blitze herab".

(TB 159) *bas-a düş-* "(Finsternis) senkt sich nieder".

3. *gâç-* "vorbeigehen" deutet die Flüchtigkeit des Vorgangs an :
(Z I 183) *şol yıldırım bigi öt-ä gâç-är* "er saust vorbei wie ein Blitz".

4. *gâl-* "kommen" drückt als Descriptivum oft eine fortgesetzte oder übliche Tätigkeit aus :

(D 518) *qadimdän yanıçarı vasi olun-u gâl-än hidmätlär* "Dienste, die seit alters für die Yanitscharen bestimmt sind".

(Du 116) *ağlaş-u gâl-i vârirlär* "sie weinen dauernd zusammen".

(TB 158) *bu böylä ol-u gâl-di, vâ olısar* "das ist stets so gewesen und wird (immer) so sein".

(R) *bu ol-a gâl-ir* "so geschieht es gewöhnlich".

(R) *ol-a gâl-än* oder *olun-a gâl-än* "das sich Ereignende".

Andererseits drückt diese Konstruktion auch oft eine überraschende oder plötzliche Handlung aus:

(R) *görmä-yä gâl-* "(aus Nachsicht) die Augen schliessen".

(Du 116) *däyüb tur-ı gâl-üb* "sagte sie und stand (mit einem mal) auf".

(Du 116) *uyan-ı gâl-dim* "ich erwachte (plötzlich)".

(Du 116) *oğra-yu gâl-di* "er begegnete mit einem mal".

(TB 158) *gözi qan tol-a gâl-di* "seine Augen wurden (mit einem mal) voller blutiger Tränen".

(Z II XVIII) *tur-ı gâl-di* "er stand (unerwartet) auf".

Im ttü. scheinen die Konstruktionen mit *-a* und *-p* eine Üblichkeit oder auch eine überraschende Handlung zu bezeichnen :

(HI) *äd-ä gâl-* "gewohnheitsmässig tun".

(P 119) *yaz-a gâl-* "häufig schreiben", usw.

Auch *gäl-* allein, als Hauptverb, hat - abgesehen von der Grundbedeutung "kommen" - zuweilen den Sinn von etwas Neueintretendem : (HI) *gül-âcâgim gäl-di* "es kam mir ein Lachen an".

An die Stelle dieser Verbalkompositionen tritt heute oft eine Konstruktion mit dem Dativ eines Verbalnomens : (HŞ) *bu çamaşır çoq qaynatılmı+ya gäl-mâz* "diese Wäsche darf nicht lange gekocht werden".

5. *gâtir-* "bringen" ist aus einer Faktitivbildung *gäl-tir-* verderbt. Als Descriptivum bezeichnet es im osm. eine zum Täter gerichtete Bewegung :

(Du 115) *çıqar-ı* (bzw. *-u*) *gâtür-di* (im Index gibt DUDA die Transcription *götür-*, was eine durch das *l*, und zwar natürlich vor dessen Schwund, veranlasste Rundung des *ä* zu *ö* besagen würde.) "er zog ihn heraus".

(Du 114) *Abdal sal-a gâtür-di* "der Abdal schleuderte ihn hin".

6. *git-* "fortgehen" bezeichnet als Descriptivum eine Bewegung, die weg vom Bisherigen gerichtet ist.

(D 518) *iyiligä kâmlık ol-a gâlmış ol-a gid-âr* "für Güte gab es Schlechtigkeit und wird es (stets auch) geben".

(R) *ata bin-ip git-* "reiten".

(R) *gâmiyâ bin-ip git-* "zu Schiff fahren".

Übrigens kann *git-* auch "gehen um zu . . ." bedeuten, und dann fungiert es als Modales Hilfsverb (s. S. 12).

Auffallend ist der moderne Ersatz dieser Verbalkomposition durch eine Nebenordnung von zwei finiten Verbformen : (HI) *anlyama-dım git-ti* "ich konnte absolut nicht verstehen".

7. *qal-* "bleiben" drückt als Descriptivum das Verharren in einer Handlung aus. Das Hauptverb steht in der Form auf *-a* oder auf *-p* :

(P 119) *şaş-a qal-* "verblüfft sein."

(HI) *dur-a qal-* "verblüfft sein"

(HI) *uyu-ya qal-* "einschlafen", und (TB 159) *uyı-yu qal-* "verschlafen".

(D 519) *sarar-a qal-* "erbleichen".

(D 519) *yapış-ı qal-* "anhaften bleiben".

Ferner mit *-p* :

(Du 103) *ağzı qalay çanaq gibi ärñl-üb qal-dı* "sein Mund krümmte sich wie eine Zinnschüssel".

(R) *düş-üp qal-* "sich begegnen".

8. *qo-* "hinlegen" ist die Wurzel von *qoy-* <atü. *qo-d-*, also einem intensiven Verbum auf *-d-*. Wenn es als Descriptivum erscheint, wird die Handlung derartig ausgeführt, dass der erreichte Zustand längere Zeit erhalten bleibt :

(D 519) *göm-ä qo-* "begraben".

(D 519) *gizlä-yü qo-rsuz* "ihr versteckt"

(D 520) **al-ı qo-> alıqo-* "zurückhalten".

(R) *qo-ya qo-* "(für immer) verlassen"

(Du 114) *bir nazik bāzlā sar-a qo-muşlar* "sie hatten sie mit einem feinen Tuch umwickelt".

(Du 114) *vā yardığı yāri dik-ä qo-dı* "und die Stelle, die er zerschnitten hatte, nähte er zu".

(Du 115) *gürü qapa-y qo-rdı* "er hatte sie wieder zugedeckt".

9. *tut-* "fassen, halten" bezeichnet als Descriptivum den Beginn einer Handlung :

(D 520) *'acibla-yu tut-* "in Erstaunen geraten".

(D 520) *saqla-yı dut-* "in Verwahrung nehmen, aufbewahren".

Mit dem Konverb auf *-p* :

(HŞ) *at-ıp tut-* "losschimpfen".

Statt dieser Verbalkomposition gibt es jetzt auch einen Ersatz durch eine nominale Verbindung : (HI) *sināmaya gidācāgimiz tut-tu* "wir setzten es uns in den Kopf, ins Kino zu gehen", und *bunu görānin gül-ācāgi tut-ar* "jeder, der das sieht, wird lachen wollen". Syntaktisch ist *gidācāgimiz* und *gülācāgi* Subjekt.

10. *var-* "hingehen" bezeichnet als Descriptivum die Entfernung vom Bisherigen :

(D 519) *bir sahraı dīlkāşā cıq-a var-dım* "ich kam in eine reizende Ebene heraus".

11. *vār-* "geben" hat als Descriptivum zwei verschiedene Bedeutungen: 1. "zu Gunsten eines anderen tun", und 2. "rasch tun". Das Hauptverb steht in beiden Fällen in der Form auf *-a* usw.

a)

(D 520) *qo-yı vār-> qoyuvār-* "freilassen".

- (D 516) *ya gäl-i vār-mäzsä?* = *ya gäl-mä-yi vār-irsä* "und wenn er nun nicht kommt?" (das wäre offenbar ungünstig für andere).
- (Du 114) *sor-a vār-dilär* "sie fragten" (Zusammenhang unbekannt).
- (Du 116) *ağlaşu gäl-i vār-irlär* "sie weinen zusammen"; dem Index zufolge will DUDA in den beiden vorhergehenden Beispielen *var-* lesen, was graphisch möglich ist; *vār-* scheint wahrscheinlicher, da einer aus Mitleiden mit dem andren weint, bzw. da wohl im Interesse eines anderen gefragt wird; dafür dürfte *vār-* passender sein als *var-*.
- (TB 157) *bul-ı vār-äsin* "bitte, finde mir doch!"
- (Y III) *biz sana bağırınca, suyu qoy-u vārirsın* "lass uns doch Wasser laufen, bis wir dich rufen!"
- (Y VI) *həp onun qolayca yap-ı vār-digi işlər arasındaydı* "das alles gehörte zu den Sachen, die er uns ohne Mühe in Ordnung brachte".
- b)
- (D 515) *yaz-ı vār!* "schreib rasch!"
- (D 516) *ac-a bār!* "öffne rasch!"
- (TB 157) *bul-ı vār-di* "er fand gleich"
- (TB 157) *tut-ı vār-äm* "ich werde bald fangen".
- (Y I) *səvinçindän bayıl-ı vār-ir* "vor Freude wird sie ungehend ohnmächtig werden".
- (Y I) *suyu önümə dök-ü vār-mıştim* "(vor Überraschung) hatte ich das Wasser vor mich vergossen".
- (Y I) *içəri gir-i vār-mışti* "er war rasch hereingegangen".
- (Y III) *həpsi suya düş-ü vār-di* "(die Pläne) fielen damit alle sofort ins Wasser".

Bemerkung : (HI) *al-ıp vār-ämämäk* "uneins sein" ist keine Verbalkomposition, sondern es besagt zwei verschiedene Handlungen : ein Nehmen und ein nicht Geben können.

Auch bei *vār-* finden wir eine Hinwendung zu einer nominalen Konstruktion : (R) *qaçmaq vār-* "tun als ob man davonläuft". Hier liegt noch eine weitere Modalität vor, nämlich die des Vorgebens.

12. *yat-* "liegen" zeigt eine zufällige und etwas andauernde Handlung an :

- (D 517) *düşün-üp yat-* "lange nachsinnen".
- (Du 103) *qana ğaraq ol-ub yat-ur* "sie ist in Blut getaucht worden".

13. *yaz-* "verfehlen" ist als Hauptverb im ttü. nicht mehr üblich; doch ist ein davon abgeleitetes Verbalnomen bekannt: *yaz-ıq* "schade!", ehemals auch "Sünde". Auch als Descriptivum wird es nur noch selten gebraucht; als solches besagt es, dass die Handlung beinahe stattgefunden hätte:

(D 514, 516) *düş-ä yaz-dı* "er wäre beinah gefallen".

Statt dessen wird heute (P 119) vorgezogen: *az qaldı düş-üyordu*, oder der Irrealis *düş-äcäkti*. In der ersteren Form stehen also wieder ohne jede grammatische Verknüpfung zwei Hauptsätzchen nebeneinander, die semantisch eng zusammengehören.

14. *yürü-* "gehen" bezeichnet als Descriptivum eine länger andauernde Handlung:

(Du 92) *gör-ä yürü-rmägä* "durch das dauende Betrachten".

(Du 115) *äzbärlä-yü yürü-rkän* "während er am Auswendiglernen ist".

(Du 90) *oğlanıñ hocası gäl-i yürü-r* däyü "der Lehrer des jungen Mannes kommt eben!", sagt er..."

(Z II XVIII) *gör-ä yürü-rsiz an* "ihr seht ihn gerade".

(Z II XVIII) *çäkil-i yürü-r tamuya* "sie sind zur Hölle geschickt".

Daneben mit dem Konverb auf *-p*:

(Du 91) *buluşdur-ub yürü-di* "er besudelte (nach allen Seiten)"

(HI) *al-ıp yürü-* "beliebt sein".

Daneben gibt es auch mit *yürü-* eine Nebenordnung:

(mündlich gehört) *bu iş al-dı yürü-dü* "diese Sache ist gut eingeschlagen".

Zwei weitere ttü. Verbformen sind vermittels solcher Verbalkompositionen entstanden, die Wunschform 1. Plur. und die Unmöglichkeitensform.

al- bedeutet als Descriptivum, z. B. im Kazak. und Tschagat. ein "Können", im Özb. aber ein "Beginnen". Die letztere Bedeutung dürfte in der Verbalkomposition **gör-ä al-ım* stecken, also einem Verbalnomen einer Verbalkomposition, die *gör-älim* geworden ist.

Die erstere Bedeutung hat die Unmöglichkeitensform gebildet. RADLOFF (R I 349) und BANG (Studien 1916, S. 911 § 2) vermuteten, dass aus einem **bul-a al-madı* ein **bula(l)madı* und daraus ein *bulamadı* entstand. Dafür spricht auch der Umstand, dass diese Form ehemals (D 377, 379) auch auf *-ıma-* und *-uma-* gebildet wurde. Der Schwund des *l* vor Konsonant ist eine sporadisch immer wieder

erscheinende Tatsache. (TB 158) *bil-imädi, otur-umadı, qıy-amaz.* Tahsin (TB 158) meint dagegen, diese Form sei auf ein **u-ma-* zurückzuführen, und leitet sie von dem im atü. belegten *u-* "können" her.

III. Gruppe: Ausdrücke wie *ich möchte tun, I like to do, je désire faire quelque chose* drücken ebenfalls eine einzige Handlung aus, wenngleich die Verbpaare in den drei angeführten Sprachen auf dreierlei verschiedene Weise verbunden sind. Die Gruppe von Verben wie z. B. "veranlassen", "wollen", "können", "beabsichtigen", "geruhen", "anfangen", "missbilligen" u. a., die in diesen drei Sprachen mit einem Infinitiv zusammen einen Verbalausdruck bilden können, wird von J. MAROUZEAU als "verbe semi-auxiliaire", also als "halbes Hilfsverb" bezeichnet. Im Deutschen nennt man sie "Modales Hilfsverb". Der Ausdruck "halb" ist ebenso wenig befriedigend, wie die Bezeichnung "modal" für diese Funktion ungeeignet ist. In Ermanglung eines Besseren, möge trotzdem zunächst der Name "Modales Hilfsverb" hingenommen werden!

Im Gegensatz zu den Descriptiven, behalten in Verbalkompositionen die Modalen Hilfsverben ihre volle Bedeutung; das logische Hauptverb stand in der Form auf *-a* usw.; heute ist jedoch diese Komposition wenig gebräuchlich.

1. *başla-* "anfangen" :

(D 520) *yuyun-u başla-dı* "er begann sich zu waschen".

(Du 117) *vär-i başla-mışdı* "er hatte angefangen zu geben".

(Z I 183) *ol sözləri söylä-yü başla-dı* "er begann folgendes zu sagen".

Statt dieser Verbalkomposition wird heute der Dativ des Infinitivs samt *başla-* gebraucht: (D 187) *-mağa başla-*

2. *bil-* "wissen, können" :

(Du 114) *saqla-yu bil-* "verstecken können".

(TB 157) *al-ı bil-* "nehmen können".

(D 514) *qurtar-ı bil-ürsän* "wenn du erretten kannst".

(D 514) *git-mä-yä bil-irsin* "du kannst nicht fortgehen"; im aosm.

konnte diese Komposition auch negiert gebraucht werden, was ja im ttü. unmöglich ist. Statt dessen verwendet man bekanntlich die Form auf *-ama-*.

(YN 69, 8) *düş-ä bil-äcägi kadar* "so weit er zu denken vermag".

(P 122) *ol-a bil-ir* "das kann geschehen", "das mag so sein".

Daneben eine Kasuskonstruktion : (P 123) *yazmağı bil-miyän kimsälär* "(Meschen,) die nicht schreiben können"

3. *buyur-* "geruhen". Dasjenige, was man zu tun geruht, wird gewöhnlich gar nicht ausgedrückt, da es aus dem Zusammenhang mit Selbstverständlichkeit hervorgeht. Ebenso wie im atü. das synonyme *yarlıgqa*-prädikat gebraucht wurde, sagt man auch im osm. und ttü. *buyur-du* "er geruhte (zu erscheinen)" o.dgl.

4. *git-* "weggehen" dient ja besonders oft als Descriptivum, wie bereits S. 7 dargelegt wurde. Zuweilen wird es aber als "gehen um zu" verwendet, und dann gehört *git-* in diese III. Gruppe : (Z II XVIII) *otar-ı gid-äsiz* "ihr geht, um (das Vieh) weiden zu lassen".

(R) *istä-yü git-* "gehen um zu bitten".

(Du 116) *ista-yü gid-ärlär* "sie gehen um zu suchen".

5. *gör-* "sehen" wird in der Bedeutung "sehen zu, sich bemühen zu" als Modales Hilfsverb gebraucht. Besonders häufig, aber nicht ausschliesslich, erscheint es beim Imperativ und Optativ.

(D 518) *al-ı kör!* "nimm doch".

(TB 157) *sat-a gör ki müflisligüm vaqtıdur* "verkaufe doch, dies ist (ja) für mich eine Notzeit".

(TB 157) *tar dirilmä-yi gör!* "lebe nur nicht zu armselig!"

Diesem "sich" als Verstärkung eines Befehls entspricht im ttü. etwa (HŞ) *haydi caddeyi tut, bak-alım!* "mach, dass du fortkommst!", also eine Nebenordnung, wie sie schon mehrfach als moderner Ersatz nachgewiesen wurde. Ähnlich sind auch Verbindungen mit *qıl!* "tu!": (D 389)* *vär-ä qıl* oder aber* *vär-ä käl* "gib doch!". Hieraus ist das aosm. Formans des Imperat. 2. Sing. auf *-ğıl* entstanden.

Nicht-imperativische Beispiele für *gör-* :

(Du 115) *sal-a gör-üb, sor-a gör-dilar.*

(Du 116) *ıraq at boğazlayayım dā-yü gör-düm, razi olmadı* "ich sagte ihr doch, ich wolle einem anderen Pferd die Kehle durchschneiden, (aber) sie war (noch) nicht einverstanden".

(Z I 182) *ol biçarä gâfil and iç-ä gördi* "jener Arme schwor es ihm unbesonnen zu".

Das Konditionalformans auf *-sa* < *-sar*, aosm. (D 397) *-(y)ısar*, hatte ehemals futurischen Sinn: *äd-isär+im tärkni can vâ täng* "ich werde Seele und Körper verlassen"; *gär Muhammed olmaya idi cayan ol-*

mayısardı zâmin vâ asıman "wenn Mohammed nicht erschienen wäre, gäbe es nicht Erde noch Himmel". Daraus schloss schon BANG, dass dies Formans aus einem *-a sa-r entstanden sei, z. B. *bar-a sa-r "er gedenkt zu gehen". Durch Mittelsilbenschwund ist *barasar zu barsar geworden. Also wäre auch dies Formans aus einer Verbal-komposition mit einem Modalen Hilfsverb entstanden. bar-sar, başqa kâl-ir wären dann ursprünglich zwei nebengeordnete Hauptsätze gewesen: "er gedenkt zu gehen, ein anderer kommt"; ähnlich, wie wir schon mehrere moderne Nebenordnungen mit bloss semantischem Zusammenhang feststellten, wäre auch hier durch den Sinn eine Unterordnung angenommen worden, indem das zuerst Gesagte ohne grammatisches Anzeichen die Voraussetzung für das danach Gesagte wird: "(wenn) er geht, kommt ein anderer".

Die Konstruktionen dieser III. Gruppe werden heute meist durch Verbindungen mit Verbalnomina, meist in einem obliquen Kasus, verdrängt:

(LP 208) *sizdân bir iş istämäg+â gâl-mädik* "wir kamen nicht, um eine Arbeit von Ihnen zu verlangen".

(P 123) *taşır-mağ+a kâfi gâl-ir* "es genügt, um überlaufen zu lassen".

(P 123) *oraya git-mâ+n+â lüzum yoq* "es ist nicht nötig, dass du dorthin gehst".

Schliesslich werden diese Modalen Hilfsverben sogar als echte, transitive Verben verwendet: (P 122) *kândisinâ ävinizi satmanz+ı arzu ädâr* "er möchte, dass Sie ihm Ihr Haus verkaufen"; hier wird also ein Akkus. angewendet.

(LP 208) *ben bu kitabı almaq istedim* "ich wollte das Kaufen dieses Buches", d. h. "ich wollte dies Buch kaufen".

Eine weitere Gruppe: Unter den "Verbalkompositionen", bzw. "mürekkep fiiller" wird zuweilen eine weitere Gruppe eingeordnet, die in Wirklichkeit nicht dazugehört, da sie nicht aus zwei verschiedenen Verbalen Ausdrücken zur Bezeichnung einer einzigen Handlung bestehen, nämlich Verbindungen wie *tamir ât-*, (veraltet:) *tamir qıl-* und *tamir äylä-* "ausbessern". Hier scheint es sich um transitive Verben mit fast synonyme Bedeutung zu handeln, deren Objekt im Kasus indefinitus voransteht. Tatsächlich aber sind diese Fremdwörter wie *tamir* Infinitive, also Verbalnomina, und die Verba sind nicht viel mehr

als eine Art von Hilfsverben. Man nennt sie oft "yardımcı fiiller"; ich empfehle die unterscheidende Bezeichnung "uneigentliche Hilfsverben". Da Hilfsverben ja nicht von einem Objekt, sondern von einem Prädikatsnomen begleitet werden, dürften auch diese Nomina nicht als Objekt, sondern als Prädikatsnomina aufzufassen sein (so auch PETERS 125). Zuweilen tritt anstelle des *ât-* ein *ol-*, also ein echtes Hilfsverb: *kaib ol-* "verloren gehen". (die vorgeschriebene Form *kaibol-* ist nur graphisch; syntaktisch unwichtig). Das zeigt uns, dass diese uneigentlichen Hilfsverben nicht viel mehr sind als die eigentlichen Hilfsverben, und andererseits, dass das *ol-* etwas bedeutungsstärker ist als das **i-*, das in diesen Verbindungen nicht vorkommt. Einige weitere bedeutungsschwache Verben werden ebenfalls gelegentlich als uneigentliche Hilfsverben gebraucht, z. B. *bul-*, *olun-*, *gäl-* u. a. Die Ergänzung dieser Verben ist stets nominal, ein Konverb kommt nicht in Frage.

Zusammenfassung: I. Gruppe: Ein logisches Hauptverb in einer nominalen, bzw. finiten Verbform wird von einem echten Hilfsverb begleitet, welches das Tempus oder den Modus, zuweilen sogar auch einmal den Aspekt genauer angibt. Diese Gruppe ist noch heute sehr lebendig und mannigfaltig. Nur in einem einzigen Fall wird eine solche Verbalkomposition durch eine Verbindung mit einem Infinitiv in einem obliquen Kasus (*-maq+da ol-*) verdrängt.

Die II. Gruppe besteht aus einem logischen Hauptverb in einer konverbalen Form mit einem Descriptiven Verb, welches die Aktionsart der Handlung ausdrückt. Diese ehemals sehr beliebte Konstruktion wird ziemlich zurückgedrängt. Als Ersatz dient entweder eine Nebenordnung von zwei finiten Verbformen (*gal-di düş-tü, al-di yürü-dü, anlyama-dım git-ti*) oder eine Verbindung mit einem Verbalnomen im Indefinitkasus oder in einem obliquen Kasus (*-ma+ya gäl-*, *-acağımız tut-tu, -maq vār-*). Die Umgangssprache ist noch ziemlich reich an diesen Verbalkompositionen der II. Gruppe, wie in dem Roman "Yalancı" auf jeder Seite ersichtlich ist. Die Schriftsprache, der die meisten hier angeführten Beispiele entstammen, ist darin weniger bildekräftig.

Die III. Gruppe, ein logisches Hauptverb in einer konverbalen Form mit einem Modalen Hilfsverb, scheint völlig im Aussterben zu sein. Sie wird durch eine Verbindung mit einem Verbalnomen im Indefinit oder in einem Obliquus verdrängt (*-maq+a başla-*, *-maq+ı bil-*).

Diese letzteren Verbindungen sind natürlich nicht mehr als Verbalkompositionen zu bezeichnen, ebenso wenig wie die durch die Fremdwörter beliebt gewordenen Ausdrücke wie *dans ät-* u. dgl.

Zeichen- und Abkürzungserklärung

- * : unbelegte, erschlossene Form
 - + : Nominalstamm, z. B. *isim+li*
 - : Verbalstamm, z. B. *gäl-miş*
 - ± : Durch Vokalschwund entstandenes Zusammentreffen von Nominal- und Verbalstamm, z. B. *gelmiş idi=gelmiş±di*
 - < : Entwicklung aus einer älteren Form
 - > : Entwicklung zu einer neuen Form.
 - AGr : Alttürkische Grammatik, Leipzig 1950, A. v. GABAIN.
 - aosm. : altosmanisch
 - atü. : alttürkisch
 - W. BANG, Zum osm. Praesens auf -yor, Heidelberg 1918
 - D : DENY, Grammaire turque, Paris 1921
 - Du : DUDA, Qırq vezir Erzählungen, Leipzig 1930
 - HI : Hony-Iz, A Türkisch-English dictionary, Oxford 1947
 - HŞ : HEUSER-ŞEVKET, Türkisch-deutsches Wörterbuch, İstanbul 1931
 - LP : LUDNER-PREUSSER, Grammatisches Lehr- und Übungsbuch, İstanbul 1938
 - osm. : Osmanisch
 - P : PETERS, Grammatik der türkischen Sprache, Berlin 1947
 - QB : Qutadğu bilig
 - R : RADLOFF, Wörterbuch der Türk- Dialecte, Petersburg 1893 ff.
 - TB : Tahsin BANGUOGLU, Altosmanische Sprachstudien, Leipzig 1938
 - ttü. : Türkei-türkisch
 - Y : "Yalancı", Novelle von Bedii Faik, Zeitung Yeni İstanbul 1957.
 - YN : YAŞAR NABI, Hikâyeleri, İstanbul 1938
 - Z I : ZAJACZKOWSKI, Vieille Osmanlı I, Krakau 1934
 - Z II : ZAJACZKOWSKI, Vieille Osmanlı II, Krakau 1937
- Alle Werke sind nur nach den Seiten zitiert, nicht nach Pragaphen.